

FWF-Projekt: Die Tierärztliche Hochschule Wien im Nationalsozialismus

Kooperationsprojekt der Zentralen österreichischen Forschungsstelle
Nachkriegsjustiz mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Laufzeit: 01.11.2014-31.10.2017
Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Lisa Rettl
ProjektmitarbeiterInnen: Dr.ⁱⁿ Claudia Kuretsidis-Haider
Mag. Johannes Laimighofer

Die drei wesentlichen Forschungsfelder

- 1.) **Institutionen-, wissenschaftsgeschichtliche sowie biografische Fragestellungen im Kontext personeller (Dis-) Kontinuitäten sowie der Zäsurjahre 1933, 1938 und 1945. Schwerpunktmäßig beleuchtet werden dabei:**
 - Fragen nach Veränderungen in der personalen Zusammensetzung der Tierärztlichen Hochschule Wiens als Folge von rassistisch und politisch motivierten Entlassungen;
 - Fragen nach institutionellen Konstellationen, etwa im Kontext möglicher Veränderungen von Forschungsprogrammen und Schwerpunkten (neu geschaffenen Lehrstühlen, Unterrichtsfächer etc.) sowie neuen Forschungsk Kooperationen mit außeruniversitären Institutionen (Ahnenerbe, Veterinäramt, Reichstierärztekammer)
 - Fragen nach einer Neupositionierung der Disziplin im Kontext veränderter politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. (Ash 2000: 77)
- 2.) **Militärgeschichtliche Verflechtungen des Personals der Tierärztlichen Hochschule Wien - im Rahmen des Kriegseinsatzes in den eigens geschaffenen Veterinärkompagnien oder in anderen Wehrmachts- und SS-Truppenformationen; Geklärt werden Aufgaben- und Einsatzgebiete sowie das Verflechtungsnetz zwischen der Tierärztlichen Hochschule Wien und Kriegseinsatz.**
- 3.) **Die Nachkriegsgeschichte der Tierärztlichen Hochschule Wien in einem rechts- und gesellschaftspolitischen Kontext. Der Fokus liegt dabei auf den Themen der „Entnazifizierung“ sowie dem justiziellem Geschehen vor österreichischen Volksgerichten gegen Angehörige der Tierärztlichen Hochschule Wien – sei es im Rahmen tatsächlich erfolgter Anklagerhebungen oder im Rahmen eingeleiteter Ermittlungsverfahren.**

Ziel des Forschungsprojektes

Ziel des Forschungsprojektes ist eine dichte, quellenbasierte Gesamtdarstellung mit einer Publikation als Endprodukt, die im Kontext einer naturwissenschaftlichen Disziplin kulturwissenschaftliche Fragestellungen personeller, institutioneller, gesellschaftlicher, wissenschaftsgeschichtlicher, rechtspolitischer und vergangenheitspolitischer Natur auf innovative Weise verknüpft.

Fragestellungen des Projekts

a.) Das universitäre Feld: Hochschulpolitik

- Herausarbeitung der politischen Grundstimmung an der Tierärztlichen Hochschule Wien in den frühen 1930er Jahren im Spannungsfeld von Deutschnationalismus und Antisemitismus;
- Studentenschaft und Juliputsch 1934;
- Handlungsspielräume zwischen staatlicher Gleichschaltung und autonomer Selbstbehauptung (1933–1938 und 1938–1945);
- Forschung und Lehre im Spannungsfeld von Rassenbiologie und völkischer Ideologie (Skizzierung neuer Unterrichtsfächer, Frage nach Einrichtung neuer Lehrstühle, Projektvergaben etc.);
- Veterinäroffiziere im Vernichtungskrieg der Wehrmacht: Personalangehörige der Tierärztlichen Hochschule Wien im Kriegseinsatz; Kriegsschauplätze & Aufgabenbereiche, Karrieren im Kriegsdienst;
- Wechselseitige Beziehungen der Tierärztlichen Hochschule Wien mit außeruniversitären Institutionen (Veterinäramt, Reichtierärztekammer etc.);
- Akademisch-universitäre Netzwerke (Studentenverbindungen, Dozentenbund, Ahnenerbe etc.);

b.) Akteure & Handlungsspielräume

- Identifizierung der bestimmenden Akteure der Hochschulpolitik und Erstellung qualitativ angelegter Auswahlbiografien;
- Professoren, Dozenten, Assistenten – Hochschulpersonal im Überblick; Kontinuitäten und Brüche in den Karrieren des Hochschulpersonals vor 1938 und nach 1945 im Spannungsfeld von Flucht, Vertreibung, widerständigem Verhalten und Karrieresprüngen;
- Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Netzwerken und Seilschaften des Hochschulpersonals nach 1945 unter Berücksichtigung geschlechterspezifischer Transformationsprozesse;
- Lebenswege jüdischer Studierender mit Auswahlbiografien;

c.) Die Tierärztliche Hochschule Wien im Spannungsfeld der österreichischen Rechtspolitik

- Grenzen und Möglichkeiten der „Entnazifizierung“ der Wissenschaft im Kontext der österreichischen Nachkriegspolitik;
- „Entnazifizierung“;
- Mitglieder der TiHo vor Volksgerichten: Delikte, Ermittlungsverfahren, Anklagen und Urteile;
- Nachkriegskarrieren: Titelaberkennungen, Berufsverbote, Ehrendoktorate
- Vergangenheitspolitischer Umgang der TiHo mit der NS-Zeit.